

Konzeption

Jugendkoordination

in den Ortsteilen Oranienburgs:

**Friedrichsthal, Germendorf, Lehnitz, Malz,
Sachsenhausen, Schmachtenhagen,**

Wensickendorf und Zehlendorf

Träger

ImPuls e.V.

Margeritenstr. 5

16556 Hohen Neuendorf OT Borgsdorf

Stand: September 2017

Inhalt

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen.....	4
1.1 Sozialraum und Zielgruppe.....	5
1.2 Arbeitsauftrag.....	11
1.3 Ressourcen	12
2 (Sozial-)pädagogisches Selbstverständnis	14
3 Zielsetzung. Leitziel	16
3.1 Prinzip der Partizipation.....	17
3.2 Ansprechpartner*in sein	18
3.2.1 Interkulturelle Kompetenzen und Integration.....	18
3.2.2 Kooperation, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit.....	19
3.3 Qualitätssicherung und –entwicklung.....	21
4 Arbeitsfeldbezogene Schwerpunktsetzung	22
4.1 Koordination und Administration	22
4.2 Offene Kinder- und Jugendarbeit.....	23
4.3 Mobile, aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit. Streetwork.....	24

Vorwort

Die vorliegende Konzeption dient zum einen der Orientierung für die Arbeit der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs. An dieser Konzeption wird die Planung konkreter, dynamischer Handlungsziele (vgl. Anhang) ausgerichtet bzw. bewegen sich die immer wieder neu zu entwickelnden Handlungsziele auf der Grundlage dessen. Darüber hinaus liefert die vorliegende Konzeption Informationen für die (erweiterte) Zielgruppe, Fördermittelgeber*innen und alle anderen interessierten Akteur*innen im Sozialraum und darüber hinaus, indem sie offen einsehbar sowohl in ausgedruckter Form in den Einrichtungen als auch in digitaler Form auf der Website vorliegt. Kap. 1 beschreibt die Rahmenbedingungen der Arbeit und Kap. 2 das pädagogische Selbstverständnis der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs. In Kap. 3 wird die Zielsetzung der Arbeit der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs formuliert und in Kap. 4 die Arbeitsfelder differenziert und arbeitsfeldbezogene Schwerpunkte, nicht zuletzt auch im Hinblick auf die jeweiligen Methoden, gesetzt. Im Anhang sind die konkreten Maßnahmeplanungen für das jeweilige Kalenderjahr zu finden.

1 Rahmenbedingungen

Die Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs (Friedrichsthal, Germendorf, Lehnitz, Malz, Sachsenhausen, Schmachtenhagen, Wensickendorf und Zehlendorf) mit ihrer einrichtungsbezogenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit im ländlichen Raum wird als Leistung der Jugendhilfe gemäß des Sozialgesetzbuches VIII definiert, welche vorrangig von freien Trägern erbracht (Subsidiaritätsprinzip, § 4 SGB VIII) und mit Geldern des Landkreises Oberhavel, des Landes Brandenburg und der Stadt gefördert wird. Innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen und orientiert am Leitbild des Trägers bilden die Arbeitsaufträge der Stadt Oranienburg und des Landkreises Oberhavel die Grundlage der Arbeit. Insofern bestimmen verschiedene Rahmenbedingungen den Auftrag und die Arbeit(-sfelder) der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs. Zum einen beruhen der Arbeitsauftrag und die Arbeit auf gesetzlichen Grundlagen: Insbesondere werden in der vorliegenden konzeptionellen Rahmung der Arbeit der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs die Paragraphen §3, §8, §11, §13 und §14 des SGB VIII, sowie Artikel 1 und 19 des Grundgesetzes und der Artikel 28 der UN Kinderrechtskonvention zugrunde gelegt. Außerdem wird die Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs von einem freien Träger, dem Impuls e.V. (ehemals Kindervereinigung Hohen Neuendorf e.V.) getragen, an dessen Leitbild sich der Auftrag und die Arbeit orientieren. Schließlich gibt es konkrete Aufträge der Fördermittelgeber, welche die Arbeit der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs inklusive ihrer Zielsetzung strukturieren und rahmen: Die Leitlinien des Landkreises Oberhavel¹, die Richtungsziele, Querschnittsprinzipien und strukturellen Planungsschwerpunkte der Jugendkoordination der Stadt Oranienburg² und die jeweiligen Leistungsverträge, welche in ihrer regelmäßig überarbeiteten

¹ Landkreis Oberhavel / Jugendförderung (2009): Leitlinien Jugendarbeit / (2012): Leitlinien zu den Handlungsfeldern der mobilen Jugendarbeit / (2012): Leitlinien zur Jugendkoordination im ländlichen Raum (2008)

² Stadt Oranienburg / Amt für Bildung und Soziales (2016): Konzeption zur Jugendarbeit in der Stadt Oranienburg

Form zwischen dem freien Träger und der Stadt Oranienburg geschlossen werden (vgl. 1.2). Die zur Verfügung stehenden Ressourcen - sowohl materiell als auch personell - eröffnen der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs Handlungsmöglichkeiten und -felder bzw. begrenzen diese (vgl. 1.3).

Der Auftrag und die Arbeit der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs werden immer wieder dynamisch - mit Blick auf aktuell ermittelte Bedarfe der Zielgruppe - modifiziert: Jene Bedarfe, welche in die aktuelle Rahmenkonzeption der Stadt und die Planung bzw. Konzeptionsarbeit der Jugendkoordination einfließen, beruhen im Wesentlichen auf den Ergebnissen verschiedener Erhebungen der Jugendkoordination der Stadt Oranienburg in den Jahren 2015 und 2016 (vgl. 1.1).³

1.1 Sozialraum und Zielgruppe

Oranienburg liegt an der nördlichen Stadtgrenze Berlins (Entfernung zur Stadtmitte ca. 35 km) im engeren Verflechtungsraum und gehört als fünftgrößte Stadt des Landes Brandenburg zum Landkreis Oberhavel, dessen Kreisstadt sie im Zuge der Kreisgebietsreform 1993 wurde. Die Lage im Grünen direkt an der Havel, dem Oder-Havel-Kanal und dem Lehnitzsee, sowie dem Ruppiner Kanal lockt nicht nur Bootstourist*innen in die Stadt. Weitere Anziehungspunkte sind das älteste Barockschloss Brandenburgs mit Schlosspark und Museum, die Gedenkstätte und das Museum Sachsenhausen, der Tier-, Freizeit- und Urzeitpark Germendorf und die T.U.R.M. Erlebniscity. Pro Jahr verzeichnet Oranienburg rund 2 Millionen Besucher*innen. Im Stadtgebiet bieten zwei 4-Sterne-Hotels Platz für 248 (Tagungs-)Gäste, darüber hinaus gibt es (auch in den Ortsteilen) diverse kleinere Hotel-Pensionen, Ferienwohnungen und nicht zuletzt die Jugendherberge Sachsenhausen mit 33 Betten.

³ 2015 fand u.a. die Befragung des AK Junior von Grund- und Oberschüler*innen zur Situation und zum Bedarf von Angeboten/Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in Oranienburg (inklusive der 8 Ortsteile) statt: Die Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs war hier im gesamten Prozess der Erhebung, der Auswertung sowie den Präsentationen der Ergebnisse - in Schul- und Elternkonferenzen, im Bildungsausschuss der Stadt und in schriftlicher Form für die Website der Stadt - aktiv beteiligt.

Von der guten Erreichbarkeit - direkte Anbindung an den Berliner Ring (A 10), die B 96 (Europastraße 251), die B 273, den Anschluss an die S 1, sowie die Regionalbahnen RE 5, RB 12, RB 20 in das Zentrum Berlins und nach Potsdam sowie nach Rostock und Stralsund - profitiert Oranienburg auch als Wirtschaftsstandort. So sind die ORA-FOL Europe GmbH, die TAKEDA GmbH - Betriebsstätte Oranienburg, die REWE Group - Logistikzentrum Oranienburg, die Plastimat Oranienburg GmbH, die Stadtwerke Oranienburg GmbH, die Deutsche Zählergesellschaft Oranienburg GmbH, die Peter Gruppe, die Oratex Textilreinigung GmbH, die ORPU Pumpenfabrik GmbH, die GENAN GmbH, die ERV Entsorgung-Recycling-Verwertung GmbH sowie die Endres GmbH & Co. KG hier angesiedelt und trugen gemeinsam mit anderen kleineren Gewerbebetrieben (Angemeldete Gewerbe im Stadtgebiet, Ende 2014: 2.509) dazu bei, dass die Arbeitslosenquote in der Stadt in den Jahren von 2008 bis 2014 durchschnittlich rund 1% niedriger lag als die des Landkreises und knapp 2% unter der des Landes Brandenburg⁴. Im Jahr 2016 bezogen 1.799 Oranienburger*innen Lohnersatzleistungen, davon waren knapp 49% länger als 1 Jahr arbeitslos, was erklärt, warum von der Gesamtzahl nur rund 27% Arbeitslosengeld bezogen. 2.852 Personen gingen einem „Minijob“ nach, 71,7% taten dies ausschließlich⁵.

Es gibt in der Stadt Wohngebiete mit mehrgeschossigen Gebäuden, die sich im Besitz der Wohnungsbaugesellschaft mbH Oranienburg (WOBA) und der Oranienburger Wohnungsbaugenossenschaft eG (OWG) befinden. Die WOBA hat aktuell 3.636 Wohnungen in ihrem Bestand sowie 76 Gewerbeeinheiten und bemüht sich, eine soziale und bezahlbare Mietstruktur zu erhalten. Die OWG verfügt über 2.900 Wohnungen, die von mehr als 6.000 Mieter*innen bewohnt werden.

Im direkten Stadtgebiet von Oranienburg befinden sich 12 Kindertagesstätten, 8 davon in freier Trägerschaft. Hinzu kommen 16 Tagespflegestellen. Weiterhin gibt es in

⁴ Webseite der Stadt Oranienburg, www.oranienburg.de

⁵ Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal - Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte und Arbeitslose nach ausgewählten Merkmalen, 12065256 Oranienburg, Stadt (Gebietsstand im Jahr 2016)

allen Ortsteilen (außer im OT Malz) jeweils 1 städtische Kita. Von insgesamt 11 Grundschulen liegen 5 in Oranienburg Stadt, wobei sich 2 davon in freier Trägerschaft befinden. An allen in der Kernstadt befindlichen Grundschulen besteht das Angebot des Schulhortbesuches bzw. es handelt sich ohnehin um eine Ganztagschule. Die anderen 6 Grundschulen befinden sich in den Ortsteilen Friedrichsthal (2, davon 1 in freier Trägerschaft), Germendorf, Lehnitz, Sachsenhausen und Schmachtenhagen. Es gibt insgesamt 7 weiterführende Schulen, 2 davon führen bis zur 10. Klassenstufe - zum einen die Jean-Clermont-Schule (Oberschule und Ganztagschule) im Ortsteil Sachsenhausen und zum anderen die Adventschule OHV (Allgemeinbildende Oberschule mit Grundschulteil) im Ortsteil Friedrichsthal. Letztere befindet sich in freier Trägerschaft. Hinzu kommen die Torhorst-Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe und das Georg-Mendheim-OSZ als berufliches Gymnasium, sowie 3 Gymnasien (1 davon in freier Trägerschaft) - allesamt im Stadtgebiet Oranienburgs gelegen. Besondere Förderung erhalten Schüler*innen zum einen an der Linden-Schule (Förderschwerpunkt „Lernen“) bis Klassenstufe 10 und zum anderen an der Schule St. Johannesberg (Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“), zu der ein Wohnheimverbund sowie eine Werkstatt für behinderte Menschen gehören und die sich in Trägerschaft der Caritas Familien- und Jugendhilfe gGmbH befindet.

Seit der Gemeindegebietsreform am 26.10.2003 gehören die früheren Umlandgemeinden Friedrichsthal, Germendorf, Lehnitz, Malz, Schmachtenhagen/Bernöwe, Wensickendorf und Zehlendorf zum Stadtgebiet. Bereits im April 1974 wurde Sachsenhausen eingemeindet.

2016 feierte die Stadt mit einem großen Festumzug und zahlreichen Veranstaltungen ihr 800-jähriges Bestehen.

Einwohnerzahlen 2016 – Oranienburg und Ortsteile

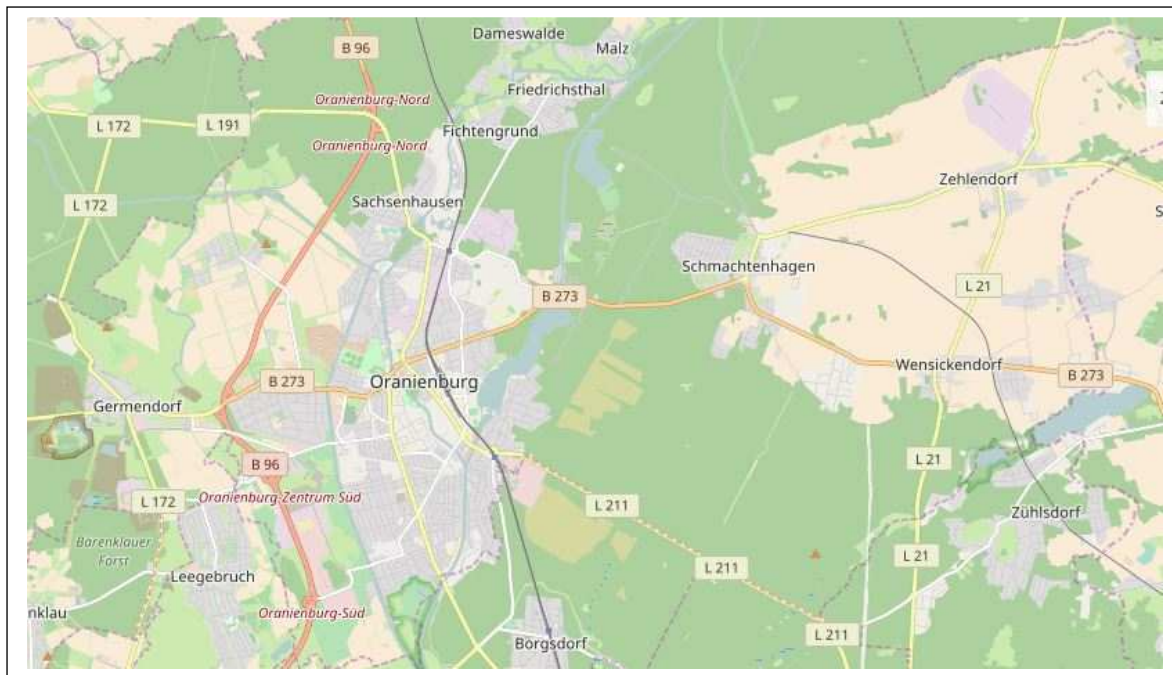
(Stand: 31.12.2016, laut Einwohnermelderegister der Stadt Oranienburg, ohne Berücksichtigung des Zensus 2011)

Stadt/Ortsteil				Abweichungen gegenüber 2014		
	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	Gesamt
Oranienburg	15 136	14 269	29 405	337	364	701
Friedrichsthal	1 092	1 002	2 094	6	13	19
Germendorf	931	948	1 879	11	12	23
Lehnitz	1 690	1 972	3 662	89	309	398
Malz	289	281	570	13	3	16
Sachsenhausen	1 451	1 449	2 900	53	25	78
Schmachtenhagen	1 201	1 252	2 453	61	-2	59
Wensickendorf	485	503	988	-1	2	1
Zehlendorf	487	482	969	-16	1	-15
Gesamt	22 762	22 158	44 920	553	727	1 280

Davon ausländische Mitbürger*innen:

Stadt/Ortsteil	weiblich	männlich	gesamt
Stadt Oranienburg	522	580	1 102

Oranienburg und Ortsteile – Lage



Sozialraum des Projekts Jugendkoordination in den Ortsteilen

Während Lehnitz und Sachsenhausen direkt mit dem Stadtgebiet verbunden sind, beträgt die Entfernung vom Zentrum Oranienburgs nach Germendorf ca. 5 km, nach Friedrichsthal ca. 6 km, nach Malz und Schmachtenhagen ca. 7 km, nach Wensickendorf ca. 10 km und nach Zehlendorf ca. 11 km.

Kinder- und Jugendlichenzahlen in den Ortsteilen nach Altersgruppen

(Stand: 31.12.2016, laut Einwohnermelderegister der Stadt Oranienburg, ohne Berücksichtigung des Zensus 2011)

Ortsteil	10 - 18 J.		12 - 18 J.		19 - 20 J.		21 - 27 J.		0 - 27 J.	
	w	m	w	m	w	m	w	m	w	M
Friedrichsthal	87	70	59	49	10	11	28	29	208	197
Germendorf	94	108	70	88	11	18	36	55	252	296
Lehnitz*	151	150	123	111	27	73	66	220	411	635
* davon Ausländer*innen	23	35	15	25	9	44	32	165	103	292
Malz	23	24	21	19	5	6	13	7	69	69
Sachsenhausen	88	103	72	82	24	20	64	58	292	319
Schmachtenhagen	95	76	74	59	18	17	38	51	277	274
Wensickendorf	28	28	19	22	2	5	21	18	86	88
Zehlendorf	41	43	34	33	5	7	13	24	93	109
Gesamt	607	602	472	463	102	157	279	462	1 688	1 987

Die Angebote von Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs könnten in der Hauptzielgruppe der 10- bis 18-Jährigen also 1.209 Personen erreichen. Bezieht man die 19- und 20-Jährigen noch mit ein, so ergäbe sich eine Gesamtzahl von 1.468 möglichen Angebotsnutzer*innen.

Der Ortsteil Lehnitz liegt wie schon 2014 hinsichtlich der Gesamtzahl von 0- bis 27-Jährigen unangefochten auf Rang 1 (1.046), gefolgt von Sachsenhausen (611), Schmachtenhagen (551) und Germendorf (548). Mit einigem Abstand folgen dann Friedrichsthal (405), Zehlendorf (202), Wensickendorf (174) und Malz (138).

Der Anteil der 0- bis 27-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des jeweiligen Ortsteils liegt in Germendorf mit 29,2% am höchsten, gefolgt von Lehnitz mit 28,6%, Malz mit 24,2% und Schmachtenhagen mit 22,5%. Erst dann folgen Sachsenhausen mit 21,1%, Zehlendorf mit 20,8%, Friedrichsthal mit 19,3% und Wensickendorf mit 17,6%.

Die Zielgruppe der Arbeit der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs sind die Kinder und Jugendlichen in den Ortsteilen Oranienburgs zwischen 10 und 27 Jahren und deren Familien⁶, die Hauptzielgruppe sind die 10- bis 18jährigen. Die Sozialräume der einzelnen Ortsteile werden im Anhang in ihrer jeweiligen Besonderheit detaillierter beschrieben.

Kinder und Jugendlichen nehmen Oranienburg als lebenswerten Ort für junge Menschen wahr (vgl. Stadt Oranienburg / Amt für Bildung und Soziales, 2016). Besonders herausfordernd gestaltet sich der professionelle Umgang mit dem Rückzug von Kindern und Jugendlichen in die ‚sozialen‘ Netzwerke, als wichtigste „Orte für Austausch, Organisation, Koordination, gesellschaftliche Teilhabe und Selbstdarstellung“ (Stadt Oranienburg / Amt für Bildung und Soziales, 2016) und den verkürzten Freizeitbudgets. Insbesondere in den Ortsteilen von Oranienburg, dem ländlichen Raum zeigt sich, dass mittels einer Mobilisierung von Angeboten die Zielgruppe besser erreicht werden kann. Hier werden von allen Alterskohorten insbesondere vermehrt Räume für Sportaktivitäten gewünscht. Inhaltlich sollten den ermittelten Bedarfen entsprechend schwerpunktmäßig sportliche, künstlerische und berufsorientierende Maßnahmen und Angebote partizipativ geplant und umgesetzt, sowie Events bzw. Partys veranstaltet werden. Für die Planung der offenen Kinder- und Jugendarbeit der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs sind die spezifischen und kleinteiligeren Ergebnisse beständiger Evaluationen vor Ort besonders bedeutend. (vgl. 3.3)

⁶ Wenn im Konzept diese erweiterte Zielgruppe Erwähnung findet, wird hiermit darauf verwiesen, dass in einem systemischen Sinne, die Familien (Eltern, Geschwister bzw. andere Bezugspersonen) der Kinder und Jugendlichen bzw. deren konkrete Ressourcen, Anliegen oder Problematiken sorgfältig mitgedacht werden müssen. Gegebenenfalls werden auch gezielt (Beratungs-)Gespräche, Elternabende o.ä. angeboten. Es handelt sich hierbei jedoch nicht um eine Kernaufgabe der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs.

1.2 Arbeitsauftrag

Im Folgenden wird der Arbeitsauftrag inklusive der vorgegebenen Prinzipien zur Erfüllung dessen - bestimmt sowohl von den gesetzlichen Grundlagen als auch dem Leitbild des Trägers und nicht zuletzt den konkreten Aufträgen der Fördermittelgeber - umrissen.

Zentral ist hier der *Bildungsauftrag*, die Kinder und Jugendlichen *nachhaltig* zur *Selbstbestimmung* und *gesellschaftlicher Mitverantwortung* zu befähigen, ihnen zu ermöglichen, ein umfassendes *Demokratieverständnis* zu entwickeln. Dabei hat in allen Kontexten der Arbeit der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs der *Schutzauftrag* zu gelten, die Prämisse der *Unantastbarkeit der Würde des Menschen* und der *Gewaltfreiheit* im Sinne der Erhaltung einer *körperlichen und seelischen Unversehrtheit*, nicht zuletzt durch Einhaltung des Jugendschutzgesetzes. Schließlich gilt im Sinne eines *Diskriminierungsverbotes*⁷ die *Niedrigschwelligkeit* bzw. die Eröffnung *barrierearmer Zugänge* zu allen offenen und aufsuchenden Angeboten der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs.

Auch Mittel, Wege bzw. Methoden zur Erfüllung des Arbeitsauftrages werden im vorgegebenen Rahmen - zwischen gesetzlichen Grundlagen, Leitgedanken des Trägers und konzeptionellen Inhalten der Fördermittelgeber - beschrieben. Insbesondere werden hier die *Partizipation* und *Lebensweltbezogenheit* als grundlegende Prinzipien in der Arbeit mit jungen Menschen zugrunde gelegt. Die Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs fungiert als *Ansprechpartner*in* vor Ort in vielfältiger Weise:

- 1) *sozialraumorientiert und kooperativ* innerhalb bestehender bzw. entstehender Netzwerke (inklusive „sozialer“ Netzwerke)
- 2) in der Rolle einer *Interessenvertretung* bzw. Anwaltschaft für die Zielgruppe und

⁷ Vgl. GG Art. 3

- 3) als *(sozial-)pädagogische Unterstützung zur sozialen Integration* durch das Angebot von *Beratung* bzw. einer kompetenten *Vermittlung* in weiterführende Hilfen.

Schließlich wird das *Qualitätsmanagement* als ein grundlegendes Prinzip zur Erfüllung des Arbeitsauftrages betrachtet. *Evaluationen* ermöglichen eine *Bedarfsorientierung* der Angebote der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs und eine gute *Öffentlichkeitsarbeit* dient nicht zuletzt der *Transparenz*. Regelmäßige *Reflexionen* der eigenen Arbeit im Team fördern die *professionellen, sozialen und interkulturellen Kompetenzen* der Mitarbeiter*innen.

1.3 Ressourcen

Die Handlungsmöglichkeiten und Handlungsfelder in der Arbeit der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs zur Erfüllung des Arbeitsauftrages werden durch die zur Verfügung stehenden personellen und materiellen Ressourcen ermöglicht und begrenzt.

Die fachliche Qualität der Arbeit im Arbeitsfeld der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs wird durch *drei Vollzeitstellen für sozialpädagogische Fachkräfte* und *einer Stelle mit 35 Stunden für eine Hilfskraft* - im Folgenden und im Arbeitsfeld als Jugendfreizeitbetreuer*innen bezeichnet - gewährleistet.

Die Finanzierung einer Sozialpädagog*innenstelle erfolgt über das 610-Stellenprogramm des Landkreises Oberhavel und die Personalkosten der übrigen Stellen werden durch die Stadt Oranienburg getragen.

Materiell ist das Arbeitsfeld mit momentan *4 Jugendclubs bzw. -zimmern* - in den Ortsteilen Germendorf, Schmachtenhagen, Wensickendorf und Zehlendorf - ausgestattet. Diese Räumlichkeiten können neben der einrichtungsbezogenen Arbeit - hier als Treffpunkte, Bildungs-, Schutz- und Freiräume dienend - auch als Ausgangsräum-

lichkeiten für mobile Angebote genutzt werden.⁸ Besonders für diese mobile, aufsuchende bzw. ortsteil- und einrichtungsübergreifende Arbeit der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs steht seit Beginn 2017 ein *vereinseigener Bus* zur Verfügung.⁹ Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, gerade auch in den Ortsteilen ohne Jugendclubs *geeignete Räumlichkeiten vor Ort* für regelmäßige oder einmalige Veranstaltungen zu nutzen.¹⁰ Schließlich befindet sich in Germendorf und Zehlendorf *je ein Büro* für die sozialpädagogischen Fachkräfte.

⁸ In diesen Räumen wird zahlreiches Material bzw. diverse Ausstattung vorgehalten: Küchen, Chill-Ecken, div. In- und Outdoorspiele, Bastel- und Kreativmaterialien, Musikinstrumente, Werkzeuge, Technik (u.a. auch Licht-, Ton-, Video-, Fototechnik) uvm.

⁹ Mithilfe des Busses können Angebote mobilisiert - Teilnehmer*innen und Materialien unkompliziert zwischen den Ortsteilen und der Kernstadt transportiert werden.

¹⁰ Es können Sporthallen bzw. Veranstaltungsorte wie beispielsweise der Dorfclub in Malz oder das Kulturhaus Friedrich Wolf in Lehnitz angemietet / belegt werden.

2 (Sozial-)pädagogisches Selbstverständnis

Das Team hat sich im Rahmen des gesetzlichen und politischen Auftrages und orientiert am Leitbild des Trägers seines (sozial-)pädagogischen Selbstverständnisses versichert und Ziele formuliert (vgl. Kap. 3). Für diese grundlegende Arbeit der Konzeptionsentwicklung wurden Teamklausurtag, Teamberatungen und Supervisionen genutzt. In diesem Kapitel finden sich die Ergebnisse dieser Reflexionsprozesse wieder.

Als zentrale Aufgabe verstehen die Mitarbeiter*innen die Begleitung und die Beratung der Kinder und Jugendlichen und deren Familien als verlässliche Ansprechpartner*in. In der offenen Kinder- und Jugendarbeit werden Bildungsorte, Freiräume, gewaltfreie Schutzräume bereitgestellt bzw. ein Rahmen geschaffen, der familiäre und institutionalisierte Bildung / Betreuung aber auch Peergroup-Erfahrungen erweitert bzw. ergänzt. Die (sozial-)pädagogische Grundhaltung hebt dabei insbesondere auf das Beobachten und Zuhören ab - niedrigschwellig, nicht wertend, vorurteilsbewusst und nicht moralisierend. Es wird versucht, sich mit Empathie auf das jeweilige Gegenüber einzulassen, Beweggründe für Verhalten, Denken und Handeln nachzuvollziehen und ggf. durch Nachfragen zu erhellen, in Konfliktsituationen Brücken zu bauen - eben Ansprechpartner*in zu sein. Eventuelle Beratung bzw. Aufklärung erfolgt im systemischen Sinne als eine Hilfe zur Selbsthilfe und niemals ohne konkretes Mandat bzw. Auftrag. Die (sozial-)pädagogische Beziehung wird auf Augenhöhe gestaltet. Das Beziehungsangebot zielt darauf ab, mittels Kontinuität Vertrauen zu schaffen und so wertvolle Beziehungsarbeit zu leisten.

Darüber hinaus werden in der offenen Kinder- und Jugendarbeit gemeinsam schöne Zeiten erlebt, die Beteiligten haben einfach Spaß. Die Arbeit der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs zeichnet sich durch Kreativität, Mobilität, Aktivität und Dynamik, Humor und Freude, sowie ein positives und ressourcenorientiertes Denken aus. Die offenen Angebote folgen dem Prinzip der Freiwilligkeit und die Kinder und Jugendlichen werden an der Planung, Durchführung und Auswertung betei-

ligt. Hierbei wird den Kindern und Jugendlichen immer wieder auch die Möglichkeit gemeinsamer, kooperativer Erfahrungsräume im Gruppen- und Gemeinschaftserleben möglichst ohne Konkurrenz eröffnet und so insbesondere sozial-emotionale Bildungsprozesse angestoßen. Wichtig sind hierbei eine positive Fehlerkultur und das Entwickeln von Konfliktlösungsstrategien.

Ein besonderer Fokus liegt - nicht zuletzt im Bewusstsein der eigenen pädagogischen Rolle als Modell - auf der Entwicklung und Professionalisierung der Mitarbeiter*innen und der Zusammenarbeit sowie des Zusammenhaltes im Team. Diesem Ziel dienen neben einem achtsamen Zeitmanagement im Sinne einer Work-Life-Balance insbesondere die regelmäßigen, wöchentlichen Teamsitzungen, vierteljährlich stattfindende Gesamtteam-Supervisionen, gemeinsame Fortbildungen und Teamklausurtag und nicht zuletzt die gemeinsame Konzeptionsweiterentwicklung. In diesem Rahmen können die alltäglichen Erfahrungen in der Arbeit - Erfolge, Belastungen, als notwendig erachtete Veränderungen u.v.m. angesprochen werden. Gleichzeitig findet sich Raum, die eigene pädagogische Rolle wie auch Haltung, Differenzen in Selbst- und Fremdwahrnehmung, Verantwortlichkeiten, die pädagogische Zielsetzung und auch das Handlungsfeld auf der Reflexionsebene zu bearbeiten bzw. in einem dynamischen Prozess immer wieder neu zu definieren und so die Qualität der Arbeit bewusst zu sichern. Denn schließlich besteht eine besondere Herausforderung der offenen Kinder- und Jugendarbeit der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs in der Förderung interkultureller Kompetenzen, der Toleranz, der Vielfalt, der Offenheit und des Demokratieverständnisses.

Nur mit einer guten (sozial-)pädagogischen Arbeit im beschriebenen Sinne können die individuellen Entwicklungen der Kinder und Jugendlichen in Familie und Schule gefördert, Lebenssituationen verbessert bzw. Benachteiligungen abgebaut werden.

3 Zielsetzung. Leitziel

Das Leitziel der Arbeit der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs ist die *Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen*. Hierfür werden insbesondere *Beziehungsangebote* und *Angebote kreativer* (musischer und handwerklicher) *und motorischer Ausrichtung* unterbreitet (vgl. methodische Ansätze Kap. 3). Es werden *partizipativ* und in einer lebendigen sozialräumlichen *Vernetzung* Räume eröffnet, die den Kindern und Jugendlichen eine individuelle Entwicklung ermöglichen - hin zu *Eigenverantwortung*, *Selbstbestimmung* und einem *Demokratieverständnis*, welches zu gesellschaftlicher Teilhabe und Mitgestaltung befähigt. Mittels einer *guten Sichtbarkeit im öffentlichen Raum* sowohl der praktischen als auch der theoretisch-inhaltlichen Arbeit wird nicht zuletzt eine größtmögliche Barrierefreiheit und Transparenz hergestellt. Die Qualitätskriterien der Arbeit der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs werden beständig weiter entwickelt.

In den folgenden Absätzen wird diese Zielsetzung in ihren wesentlichen Teilzielen genauer beschrieben. Die daraus entwickelten konkreten Handlungsziele werden jährlich überarbeitet und finden sich für das jeweils aktuelle Kalenderjahr im Anhang.

3.1 Prinzip der Partizipation

Die Partizipation als ein lebensweltbezogener, handlungsorientierter Ansatz, der Kinder und Jugendliche ihre Räume selbst (mit)gestalten lässt, liegt als Prinzip der Arbeit der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs zugrunde. So werden die Adressat*innen ermutigt, Verantwortung zu übernehmen und gleichzeitig ihr gesellschaftliches Engagement gefördert - in der Einrichtung, dem Sozialraum und auch über den Sozialraum hinaus. Die Angebote der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs knüpfen lebensweltbezogen an den Interessen der jungen Menschen an und werden von diesen mitgestaltet - unabhängig von Geschlecht oder sozialer, ethnischer, kultureller oder sonstiger Zugehörigkeit. Mitbestimmung und Offenheit sind die zentralen Prinzipien. Die dafür notwendigen Aushandlungsprozesse fördern das demokratische Verständnis sowie eine soziale und gesellschaftliche Mitverantwortung.

Durch den partizipativen Ansatz können in Abhängigkeit von den Bedingungen und den beteiligten Jugendlichen selbstverwaltete Strukturen entwickelt, geschaffen und gesichert werden. Hierzu sind insbesondere Schulungen, Foren und Fortbildungen wie z.B. die Juleica nützliche Instrumente. Die Adressat*innen werden darin unterstützt, sich politisch zu beteiligen. Die Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs fungiert als Vermittler*in zwischen den Generationen, bringt die verschiedenen Akteur*innen zusammen und ringt parteiisch an der Seite der Jugendlichen mit ihnen gemeinsam um die Sichtbarkeit und Legitimation ihrer Bedarfe.

Die Zielerreichung zeigt sich darin, dass die Kinder und Jugendlichen wiederholt die Erfahrung machen, dass ihre Meinung gehört wird, dass Ideen und Forderungen mit ihnen gemeinsam auf ihre Realisierbarkeit hin überprüft und gegebenenfalls umgesetzt werden. Sie erfahren sich als selbstwirksam und kompetent. Sie bringen sich selbstbewusst in das politische Leben ein und vertreten demokratische Grundwerte. Sie lernen im Sinne einer positiven Fehlerkultur mit dem eigenen Scheitern konstruk-

tiv umzugehen, Kompromisse einzugehen und Konsequenzen mitzutragen. Gleichzeitig erfahren sie aber auch, mit ihren eigenen Fehlern und Unzulänglichkeiten, ihren Konflikten und ihrem Scheitern nicht allein zu sein, sondern respektiert und aufgefangen zu werden.

3.2 Ansprechpartner*in sein

Die Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs ist ihrem Arbeitsauftrag gemäß eine Ansprechpartner*in vor Ort. Sie unterstützt die Kinder und Jugendlichen und deren Familien (sozial-)pädagogisch bei der sozialen Integration. Sie berät, leistet gegebenenfalls Einzelfallhilfe bzw. vermittelt in weiterführende Hilfen. Sie arbeitet sozialraumorientiert und kooperativ innerhalb bestehender bzw. entstehender Netzwerke (inklusive „sozialer“ Netzwerke) und gestaltet diese aktiv mit. Dabei nimmt sie die Rolle einer Interessenvertretung bzw. Anwaltschaft für ihre Zielgruppe ein.

3.2.1 Interkulturelle Kompetenzen und Integration

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs liegt auf dem Thema der Integration, einer gezielten Arbeit mit jungen geflüchteten Menschen in Hinblick auf deren Integration in bestehende Strukturen der offenen Kinder- und Jugendarbeit bzw. einer auch hier bedarfsorientierten Erweiterung, Veränderung bzw. Anpassung jener Strukturen.

Hierbei liegt der Fokus einerseits auf den geflüchteten Kindern und Jugendlichen und deren Familien selbst: Hier wird wertvolle Beziehungsarbeit im Sinne einer traumasensiblen Pädagogik geleistet, die sich insbesondere durch eine besondere Beständigkeit und Verlässlichkeit auszeichnet. Die Zielgruppe wird in der oft überfordernden Bewältigung und Strukturierung ihres Alltages unterstützt. Die Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs arbeitet in diesem Kontext auch insbesondere aufsuchend, berät und leistet Einzelfallhilfe. Sie unterbreitet Freizeitangebote und inte-

griert die geflüchteten Kinder und Jugendlichen und deren Familien in bestehende Strukturen der offenen Kinder- und Jugendarbeit Oranienburgs.

Andererseits liegt ein weiterer Fokus darauf, Begegnungen zwischen geflüchteten und deutschen Kindern und Jugendlichen und deren Familien zu ermöglichen: Hier gilt es Bildungsarbeit zu leisten, das Demokratieverständnis und interkulturelle Kompetenzen auf beiden Seiten zu fördern, immer wieder die Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien zu bestärken, gruppodynamische Prozesse zu begleiten und vor allen Dingen Eltern und Familien einzubeziehen.

Die Zielerreichung zeigt sich darin, dass die Mitarbeiter*innen der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs professionell und souverän mit ungewöhnlichen Verhaltensweisen umgehen können. Sie fokussieren die Ressourcen und Gemeinsamkeiten und sind dennoch kultursensibel und interkulturell kompetent. Die Kinder und Jugendlichen sind in der Lage, eigene und fremde Vorurteile zu erkennen und diese zu reflektieren. Die Kinder und Jugendlichen aus verschiedenen kulturellen Kontexten verbringen Zeit miteinander und grenzen sich gegenseitig nicht aus. Sie interessieren sich füreinander und sind sich ihrer eigenen kulturellen Hintergründe bewusst.

3.2.2 Kooperation, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs bringt Menschen unterschiedlicher Generationen und Professionen miteinander in Kontakt, erschließt und bündelt Ressourcen und fungiert als verlässliche Ansprechpartner*in und Berater*in in den verschiedenen Netzwerken. Sie ist in allen Ortsteilen Oranienburgs mit relevanten Akteur*innen vernetzt (z.B. Ortsbeiräten, Schulen, Vereinen und Feuerwehren) und pflegt diese Kontakte regelmäßig. Darüber hinaus beteiligt sie sich an unterschiedlichen (Fach-)Gremien, Veranstaltungen und Prozessen in Oranienburg und im Landkreis (z.B. AK Junior, AK MoJO, Fachkräftetreffen OHV und AKOJA) sowie an trägerinternen Gremien und Fortbildungen. Die Jugendkoordination in den Ortsteilen

Oranienburgs führt Projekte in Kooperation mit anderen Trägern durch. Kooperationsprojekte mit Schulen werden beständig ausgebaut und weiterentwickelt, um so die Zielgruppe noch besser kennenzulernen und ihnen gezielt an der Schnittstelle zwischen Schule und Freizeitbereich Räume zu eröffnen, die sie aktiv mitgestalten können. Die Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs nimmt mindestens einmal jährlich an den jeweiligen Ortsbeiratssitzungen teil und besucht andere wichtige Sitzungen - z.B. Festkomitees, Koordinierungstreffen der ansässigen Vereine. Sie pflegt die Kontakte zu den jeweiligen Ortsvorstehern und anderen wichtigen Akteur*innen vor Ort.

In der Öffentlichkeitsarbeit sorgt die Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs für größtmögliche Transparenz bezüglich ihrer Arbeit, ihrer Angebote und ihrer Auftrags- bzw. Fördermittelgeber. Hierzu werden Formate wie z.B. Flyer, Plakate, Homepages, Presse, WhatsApp und andere soziale Netzwerke genutzt.

Die Ziele der Kooperations-, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit wurden erreicht, wenn die Arbeit der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs transparent und sichtbar ist und sich die Zugänge barrierearm gestalten, so dass die Zielgruppe die Angebote kennt und nutzt, es Feedbacks von verschiedenen Akteur*innen gibt, Einladungen zu diversen Ausschüssen, Gremien und Veranstaltungen ausgesprochen und Kooperationsveranstaltungen und -projekte erfolgreich umgesetzt werden.

3.3 Qualitätssicherung und –entwicklung

Die Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs sichert die Qualität ihrer Arbeit und entwickelt diese beständig weiter:

Fachliche, soziale und methodische Kompetenzen werden beständig erweitert. Die Mitarbeiter*innen arbeiten und lernen regelmäßig im Rahmen von Fortbildungen und Supervisionen, Dokumentationen und Konzeptionsweiterentwicklung, sowie Aushandlungen von Leistungsverträgen und Handlungszielen. Sie reflektieren regelmäßig ihre eigene (Zusammen-)Arbeit, ihre eigene Rolle und ihre eigene Haltung. Sie achten auf eine gelungene Work-Life-Balance.

Mittels regelmäßiger Evaluationen wird eine bedarfsorientierte Arbeit gewährleistet: Es werden Bewegungsschemen der Zielgruppe erhoben bzw. ihre vorhandenen und aktuellen Bedarfe ermittelt und so die bestehenden Konzepte und Angebotsformen im Sozialraum evaluiert und bedarfsgerecht angepasst bzw. entsprechende Angebote entwickelt. Nicht zuletzt kann so auch die sozialräumliche Planung im Sinne der Zielgruppe gezielt beeinflusst werden.

Die Zielerreichung zeigt sich darin, dass sich die konzipierten, geplanten und umgesetzten bzw. implementierten Angebotsformen der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs durch zielgerichtetes, konzeptionelles Planen und Handeln, sowie Beratungs- und interkulturelle Kompetenzen auszeichnen, bedarfsorientiert sind und auf dem Prinzip der Partizipation basieren. Die Prioritäten beruflichen Handelns werden ebenso wie innovative neue Impulse klar und begründet gesetzt. Die Mitarbeiter*innen identifizieren sich mit den Zielen der Arbeit und sind kritikfähig.

4 Arbeitsfeldbezogene Schwerpunktsetzung

In diesem Kapitel wird die arbeitsfeldbezogene Schwerpunktsetzung der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs unter Berücksichtigung der Leit- bzw. Teilziele (vgl. Kap. 2) konzipiert: Mit welchen Methoden wird in welchen Feldern wie gearbeitet? Konkrete Handlungsziele bzw. Maßnahmen, Projekte bzw. Angebote werden partizipativ und dynamisch entwickelt, insofern regelmäßig überarbeitet und den Bedarfen gemäß modifiziert und angepasst, welche im Anhang zu finden sind. Hierzu werden folgende Arbeitsfelder differenziert:

- Koordination und Administration (vgl. 4.1), welche insbesondere im Verantwortungsbereich der Fachkräfte der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs liegen
- Offene Kinder- und Jugendarbeit (vgl. 4.2), welche insbesondere von den Jugendfreizeitbetreuer*innen geleistet wird
- Mobile, aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit. Streetwork (vgl. 4.3)

4.1 Koordination und Administration

Die Fachkräfte der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs haben den Auftrag, sowohl einrichtungsbezogen als auch aufsuchend und mobil zu arbeiten. Sie sollen offene Projekte und Angebote für und mit Kinder(n) und Jugendliche(n) und deren Familien in den Ortsteilen Oranienburgs gemeinwesenorientiert initiieren, konzipieren, begleiten, anleiten, organisieren, durchführen und dokumentieren, sowie die hierfür benötigten (Förder-)Mittel einwerben, Budgets verwalten und abrechnen. Sie legen letztendlich die Handlungsziele für die Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs fest und arbeiten an der Weiterentwicklung und Umsetzung der Konzeption. Sie leiten die Mitarbeiter*innen und Multiplikator*innen fachlich an bzw. begleiten sie und definieren Zuständigkeiten. Sie verantworten die Teamentwicklung (z.B. mittels der Organisation von Teamsitzungen und Supervisionen) und die Planung

von Diensten, Fortbildungen und Urlauben (vgl. Kap. 3.3). Die Jugendkoordinator*innen garantieren eine Bedarfsorientierung der Arbeit der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs mittels evaluativer Sozialraumanalysen (vgl. Kap. 3.3). Die Jugendkoordinator*innen arbeiten in relevanten Gremien mit, organisieren trägerübergreifende Projekte, Veranstaltungen und Maßnahmen und vernetzen sich bzw. kooperieren mit anderen Akteur*innen im Handlungsfeld, z.B. Schulen, Vereinen und kommunaler Politik. Dabei wird die Arbeit öffentlich sichtbar gemacht (vgl. Kap. 3.3). Schließlich verantworten die Jugendkoordinator*innen auch die Vermittlung von Einzelfällen in fachlich spezialisierte, passgenaue Angebote.

4.2 Offene Kinder- und Jugendarbeit

Die der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs zur Verfügung stehenden Jugendclubs bzw. -zimmer - in Zehlendorf, Wensickendorf, Schmachtenhagen und Germendorf - werden für offene Angebote genutzt und entsprechend der ermittelten Bedarfe geöffnet. Im Sinne einer gelingenden Beziehungsarbeit und eines Vertrauensaufbaus wird auf eine transparente und zuverlässige Verfügbarkeit der Räume und eine beständige Präsenz der Mitarbeiter*innen geachtet: Der Zielgruppe sind die Angebote bekannt und sie werden genutzt. Die Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs gewährleistet, dass diese offenen Jugendfreizeiteinrichtungen sowohl öffentliche Schutz- und Freiräume, als auch Bildungsorte - d.h. Erfahrungs- und Entwicklungsräume - für Kinder und Jugendliche sind. Sie achtet einerseits auf die Einhaltung grundlegender Regeln wie der Gewaltfreiheit und des Jugendschutzgesetzes sowie auf niedrigschwellige Zugänge. Andererseits verantwortet sie offene freizeitpädagogische Angebote, welche auch mobil sein und aus der Einrichtung herausreichen bzw. einrichtungsübergreifend sein können, deren Nutzung auf Freiwilligkeit beruht. Sie fördert die Motivation und die Selbstbestimmung junger Menschen. Die Kinder und Jugendlichen und deren Familien können und müssen selbst entscheiden, was sie tun, was ihr Thema ist und worauf sie sich einlassen. Sie bestimmen die Angebote

inhaltlich und methodisch aktiv mit. Die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen bzw. deren Familien und deren Veränderungen werden wahrgenommen und berücksichtigt. Ihre Interessen werden hier und im Gemeinwesen anwaltlich vertreten. Diese wertvolle und zentrale pädagogische Arbeit der Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs wird insbesondere von den Jugendfreizeitbetreuer*innen geleistet, obschon die fachliche Anleitung und Begleitung den pädagogischen Fachkräften obliegt.

4.3 Mobile, aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit. Streetwork

Insbesondere im Arbeitsfeld der mobilen Jugendarbeit werden Leistungen sowohl der Jugendarbeit als auch der Jugendsozialarbeit - an der Schnittstelle zwischen §§ 11 und 13 SGB VIII - erbracht. Die Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs verantwortet hier aufsuchende (präventive) Angebote und leistet Einzelfallhilfe. Sie ist präsent im öffentlichen Raum und kommt an informellen Treffpunkten mit jungen Menschen in Kontakt. Sie begleitet und berät junge Menschen, die keinen Zugang zu den offenen, einrichtungsbezogenen bzw. mobilen Angeboten haben bzw. finden und sich in besonders schwierigen bzw. herausfordernden Lebenssituationen befinden. Der Prozess des individuellen Begleitens wird mit minimaler Intervention und nur nach Bedarf bzw. mit explizitem Mandat vollzogen und erfordert ein situatives und flexibles Handeln. Die Beratung und Begleitung erfolgt lebenswelt-, alltags- und adressat*innenorientiert, bezogen auf deren Alltagsbewältigung und deren anstehenden Entwicklungsaufgaben. Hier wird einem akzeptierenden Ansatz gefolgt. Das Vertrauen der jungen Menschen wird nicht aufgrund gesetzlicher oder moralischer Vorgaben enttäuscht. Die Jugendkoordination in den Ortsteilen Oranienburgs nimmt als Ansprechpartner*in Bedarfe und Bedürfnisse wahr, entwickelt mit den jungen Menschen gemeinsam passgenaue (Hilfs-)Angebote (z.B. Konfliktberatung und Mediation), verknüpft mit anderen (Hilfs-)Angeboten, vermeidet Kompetenzüberschreitungen und vermittelt in weiterführende Hilfen. Sie unterstützt die jungen Menschen

individuell bei der sozialen Integration und arbeitet daran, Problemlagen zu verbessern, soziale Benachteiligungen auszugleichen und individuelle Beeinträchtigungen zu überwinden. Hier entsteht eine besondere Aufmerksamkeit auf gesellschaftspolitische Missstände, woraus sich ein (sozial-)politisches Engagement entwickelt, welches nicht zuletzt dem Leitbild des Trägers entspricht.